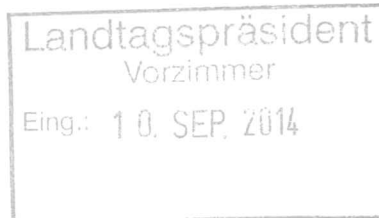




Korbacher Straße 93 • 34132 Kassel  
Tel. 0561 940 83 0 • Fax 0561/940 83 15  
E-Mail [info@dsv.de](mailto:info@dsv.de) • Web [www.dsv.de](http://www.dsv.de)

Deutscher Schwimm-Verband e.V. - Korbacher Straße 93 - 34132 Kassel

Der Präsident des  
Schleswig-Holsteinischen Landtages  
Herrn Klaus Schlie  
Düsterbrooker Weg 70  
24105 Kiel



**Vizepräsident Verbandsentwicklung**

**Vorsitzender Kommission Sport-  
stätten und Umwelt**

Wolfgang Hein

Semmelweisweg 31

31737 Rinteln

Tel.: 05724 / 95 11-0 (d.)

Fax 05724 / 95 11-10 (d.)

05.09.2014

**Evaluation des Sanierungsstaus bei Sportstätten in den Kommunen  
hier: Drucksache 18/1951**

Sehr geehrter Landtagspräsident Schlie,

Bezug nehmend auf die uns zugesandte Drucksache 18/1951 in Verbindung mit „Sanierungsoffensive für Sportstätten der CDU Landtagsfraktion“ möchten wir als einer der großen Sportfachverbände sowie als Lobbyisten für den in der Bevölkerung beliebten Freizeitsport „Schwimmen“ die folgende Stellungnahme abgeben:

Der DSV begrüßt außerordentlich die Initiative zur Sanierung von kommunalen Sportstätten und Bädern in Schleswig-Holstein. Viele Freibäder, Hallenbäder und Lehrschwimmhallen haben ihren baulichen Ursprung aus dem Ende der 60-iger oder dem Beginn der 70-iger Jahre des letzten Jahrtausends. Damit sind die Bäder 40 Jahre und älter. Die technische Lebensdauer wird in der Regel mit 25 bis 30 Jahren angenommen. Damit wird deutlich, dass es für den Bereich der Schwimmbäder einen erheblichen Sanierungsstau geben muss. Insbesondere unter dem Gesichtspunkt des Breiten- und Gesundheitssportes, wie es von der deutlichen Mehrzahl von Vereinen ausgeübt wird, sollten die Kommunen eine Unterstützung beim Erhalt und der Sanierung von Bädern erfahren. Deutlicher als bei anderen Sportstätten schlagen sich die unterlassenen Instandhaltungsmaßnahmen bei Bädern nieder. Leider wurde in den allermeisten Kommunen, so auch in Schleswig-Holstein, das Konjunktur-Paket II der Bundesregierung nicht genutzt um unter Umweltgesichtspunkten wichtige Sanierungen von Bädern vorzunehmen. Insbesondere Hallenbäder sind große Energieverbraucher und sollten daher auch unter diesem Aspekt umgehend einer Sanierung zugeführt werden, wenn man politisch den Umweltschutz ernsthaft angehen will.

Die in Rede stehenden 4 Millionen EURO als jährliche Aufbringung für Finanzmittel erscheint auch angesichts der Untersuchungsergebnisse erheblich zu gering. Aus Sicht des Schulsports sind die Mittel erheblich aufzustocken und sollten insbesondere mit Blick in Richtung auf den Breiten- und Leistungs- sowie Gesundheitssport ausgegeben werden. Aus unserer Sicht sollte daher auch bei Freizeitbädern ausschließlich der, dem Verein- oder Schulsport zugehörige Sanierungsanteil unterstützt werden.

Die in der CDU Landtagsfraktion beschlossene Sanierungsoffensive für die Sportstätten enthält unter dem Punkt 2 c den wichtigen Hinweis auf eine Förderung von Neubauten nur nach erfolgter Sportentwicklungsplanung. Sportentwicklungsplanungen bieten eine hervorragende Grundlage für sinnvolle und gesteuerte Ausgaben für den Sport in der Zukunft. Dabei sind nicht nur die Sportangebote und demographische Entwicklungen zu berücksichtigen, sondern sollten vielmehr auch den Veränderungen in den Sportarten selber Rechnung getragen werden.



Bankverbindung Kasseler Sparkasse • Konto 2 065 069 • BLZ 520 503 53  
Vereinsregister Kassel • Vereinsregister-Nr. 85 VR 2744  
Finanzamt Kassel I • Steuer-Nr. 25 250 03152



Bei knapper werdenden Haushaltsmitteln muss stärker als bisher auf die zielgerichtete Förderung geachtet werden. Dabei kommt den kleinen Lehrschwimmhallen im ländlichen Raum eine besondere Bedeutung zu, die bisher verkannt worden ist. In diesen Sportstätten lernen nicht nur kleine Kinder wohnortnah schwimmen, sondern können auch vielfältige Angebote für den Gesundheits- und Seniorensport geleistet werden. Zu unserem großen Bedauern, wird die Bedeutung dieser Lehrschwimmhallen verkannt, so dass es kein ausreichendes Belegmaterial gibt.

In der Frage 1a der Untersuchung taucht bedauerlicherweise das Schwimmen nicht auf. Da das Schwimmen nach wie vor in allen Bundesdeutschen Statistiken als 1. - 3. platzierte beliebteste Freizeitsportart abgebildet ist, sollte die Untersuchung dahingehend noch einmal zu überprüfen.

In der Frage 1b wird ausgeführt, dass freie Naturbäder vorwiegend von privaten Nutzern aufgesucht werden. Hier ist auf Grund der Fragestellung ein Bewertungsfehler bereits vorgegeben. Naturbäder werden für den Vereinssport nahezu überhaupt nicht genutzt, so dass eine Vermischung von Frei- und Naturbädern das Bild vollständig verzerrt. Freibäder werden sowohl durch Vereine und Schulen genutzt. Bei der Ermittlung des Sanierungsbedarfes ergibt sich ein völlig unrealistisches Bild über den wahren Sanierungsbedarf der Bäder. Mehrheitlich sind die Fragen so aufgestellt, dass über den aktuellen Sanierungsbedarf abgefragt wird und die auf die Zukunft ausgelegten Sanierungsbedürfnisse im Verhältnis zum Alter der Bäder nicht zu einer ausreichend sicheren Prognose führen. Die Kommunen sollten angehalten werden, fachlich fundierte Benchmarks zu nutzen oder Einzelfallprüfungen vorzunehmen.

Innerhalb der Untersuchung wird nicht deutlich, dass es im Deutschen Schwimmverband nicht nur eine Sportart gibt, sondern dass es sich um 4 olympische Sportarten Schwimmen, Wasserball, Wasserspringen und Synchronschwimmen handelt. Von der Zahl der Mitglieder aus gesehen hat das Angebot an breitensportlichen Aktivitäten aber die größte Bedeutung.

Während das Beckenschwimmen in aller Regel in den Untersuchungen erfasst wird, fallen die Anforderungen an die anderen Sportarten nahezu vollständig aus den Untersuchungen heraus. In vielen Bädern wurde in den vergangenen Jahren das Wasserballspielen untersagt oder die Sprunganlagen demontiert. Die Gründe hierfür sind vielschichtig, werden jedoch in aller Regel mit hohen Unterhaltungskosten und Aufsichtsproblemen begründet. Beide Sportarten sind sehr wichtige Elemente für Bewegungserfahrung und Bewegungssicherheit, auf die nicht verzichtet werden sollte. Der Umgang mit dem Ball ist für Kinder auch im Wasser mindestens genauso interessant wie an Land. Springen schult das Gleichgewichtsorgan und führt zu einem verbesserten Selbstbewusstsein bei Kindern und ist Teil von Schwimmabzeichenprüfungen. Warum wurden diese Sportarten bei den Untersuchungen rausgehalten?

Der Deutsche Schwimmverband begrüßt grundsätzlich jede politische Initiative zur Aufrechterhaltung von Bädern und Schwimmsportstätten und sieht eine laufende Unterhaltung und zeitgemäße Modernisierung für eine wichtige Aufgabe in der Grundversorgung in der Bevölkerung. Zur Erfüllung der Aufgaben in der Schwimmausbildung sowie dem Sportbetrieb und Gesundheitsfürsorge reichen schwimmsportgerechte Bäder aus. Teure „Schwimmopern“ und „Freizeittempel“ dienen nicht dem Vereinssport.

Gerne sind wir Ihnen behilflich, wenn substantiiert das Thema „Sanierung, Modernisierung und Erhalt von Bädern“ zu bearbeiten ist.

Mit freundlichen Grüßen

  
Dipl.-Ing. Architekt BDA W. Hein

Kopie: Frau Kerstin Cellarius - Präsidentin des SHSV e.V.